


Jahresbericht

2019

Natur im Glarner Siedlungsraum Stadtgrün und Dorfgezwoitscher




Kostbare Vielfalt

Häuser, Wege, Gärten, Plätze in Dörfern grenzen viele Nischen aneinander. Diese sind interessant für Tiere und Pflanzen. Die ländlichen Strukturen und die Nähe zu den umliegenden Wiesen und Wäldern verbinden die Glarner Dörfer mit anderen Lebensräumen. Das erhöht die Naturvielfalt. Gleichzeitig setzt die Siedlungsentwicklung die Dorfnatur mit Überbauungen und naturferner Gestaltung unter Druck.



Felsen in der Landschaft

Häuser sind auch für Tiere und Pflanzen Lebensräume. In Dachspalten und hinter Wandverschälungen fühlen sich Felsenbewohner wohl. Auf Flachdächern wachsen bedrohte Blumen, die Felsplatten oder Magerwiesen besiedeln. Ob künstlich oder natürlich spielt keine Rolle, so lange die Umgebung stimmt! Wird am Haus jede Ritze verschlossen und kein Grün geduldet, herrscht aber schnell Wohnungsnot!



2019 – ein Jahr mit Überraschungen

Diesmal wollten wir nicht nur «den Spatz in der Hand», sondern auch «die (Türken-)Taube auf dem Dach»! Seit April 2019 steht nämlich die Natur im Dorf im (Natur-)Zentrum. Ein schöner Zufall, dass die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG mit «Mission B» schweizweit und zeitgleich dasselbe Ziel verfolgt. Überrascht und gefreut haben uns die zahlreichen Gäste an unseren Natur-Stadtpaziergängen. Und auch die Glarner Funde der wenig bekannten Orientalischen Mörtelwespe erstaunten. Die grösste Überraschung betraf aber das Naturzentrum selber: im Frühling 2020 ziehen wir ein paar Dutzend Meter nach Süden!

Stadtgrün und Dorfgezwitscher

Die Ausstellung «Stadtgrün und Dorfgezwitscher – Natur im Glarner Siedlungsraum» startete im April unser gleichnamiges Projektjahr. Weil die Natur vor der Haustüre oft so alltäglich ist, dass man sie erst auf den zweiten Blick wahrnimmt, funktionierte auch die Ausstellung nach diesem Prinzip: Drehscheiben mit Fragen luden zum genauen Hinschauen und Rätseln ein. Wer wissen wollte, welcher «Fisch» im Bad lebt, fand erst durch Drehen der Scheibe die Lösung und weitere Infos über Tiere und Pflanzen vor der Haustüre. Aktuelle Meldungen aus einer Glarner Fledermauskolonie, eine Tafel mit Tierfunden aus Glarner Dörfern und das Spatzengezwitscher auf dem Perron schlugen den Bogen zur «echten» Natur draussen. Auch mit Speckkäfern in Kleiderschränken und Forellen in Dorfbächen konnte man sich auseinandersetzen. Übrigens: mit dem «Fisch» war das Silberfischchen gemeint, ein Insekt, das feuchte Orte wie Badezimmer mag.



Wildbienen-Paradies in einem Stadtglarner Privatgarten.



Überraschung im Gemüsebeet: hier wohnt eine Erdkröte.



So wird beobachtet: Einführung in die «Stunde der Gartenvögel».

Natur-Stadtpaziergänge durch Glarus

Naturzentrum-Besuche sollen das Rüstzeug für eigene Naturbeobachtungen liefern. Letztes Jahr gingen wir einen Schritt weiter und luden mit Partnern zu fünf geführten Anlässen ein: mit dem Glarner Natur- und Vogelschutz erklärten wir, wie man an der Vogelzählung «Stunde der Gartenvögel» teilnimmt; zusammen mit der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus erforschten wir «Mauerblümchen» in den Gassen der Altstadt; eine Wildbienen-Spezialistin beurteilte mit uns das Potenzial von Lebensräumen dieser fleissigen Insekten in der Stadt Glarus; gemeinsam mit Bioterra Glarus und der Kantonsschule Glarus zeigten wir gelungene Beispiele von artenreichen (Grün-)Flächen im dicht bebauten Siedlungsraum. Fast wäre die Exkursion mit dem Fledermausschutz Glarus ins Wasser gefallen: zwei unerschrockene Zwergfledermäuse verzauberten trotz Nieselregen die grosse Teilnehmerschar mit ihren Flugkünsten und zeigten, wie sich der Volksgarten nachts in einen Fledermaus-Jaglebensraum verwandelt.

Stiftung Naturzentrum Glarnerland

Die Stiftung Naturzentrum Glarnerland wurde 2007 gegründet. Sie will Einheimische und Gäste für die Glarner Natur begeistern und sensibilisieren.

Die **Geschäftsstelle** wurde 2019 mit 115 Stellenprozenten und zusätzlich rund 500 ehrenamtlichen Arbeitsstunden geführt: Dr. Barbara Zweifel-Schielly, Co-Leitung; Monica Marti, Co-Leitung; Rosmarie Padovan, Mitarbeiterin Infostelle; Claudia Zweifel, Mitarbeiterin Infostelle/Schule; Judith Nann, Mitarbeiterin Schule/Projekte.

Stiftungsrat:

Dr. Martin Bendel, Niederurnen, Präsident;
Martin Staub, Schwanden, Vizepräsident;
Heinz Marti, Mollis, Aktuar; Dr. Thomas Hefti, Schwanden; Kaspar Marti, Engi; Martin Stützle, Ennenda; Fritz Marti, Glarus

Rechnungs- und Finanzwesen:

Peter Müller, Näfels
Revisionsstelle: Antoniazzi Treuhand, Niederurnen

«Mission B» zeigt wie

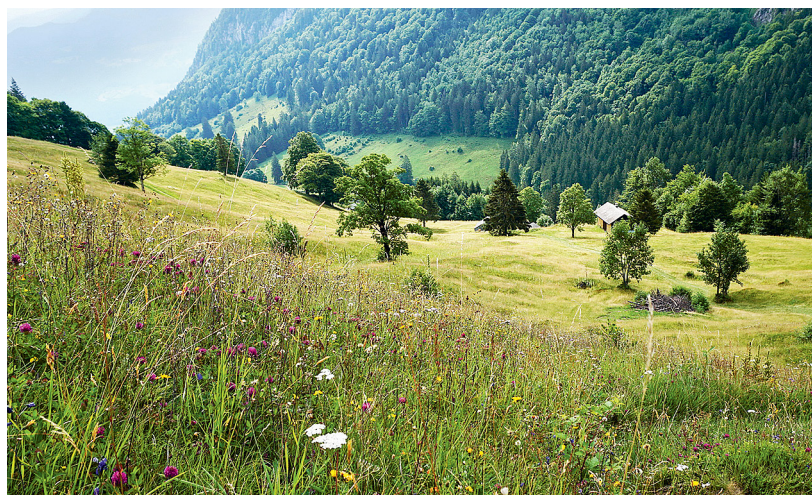
14 Glarner Organisationen folgten unserer Anfrage: sie erklärten sich bereit, im Rahmen des schweizerischen Projekts «Mission B» die Öffentlichkeit für mehr Natur im Siedlungsraum zu beraten. Auch die Gemeinde Glarus Nord machte von diesem Angebot Gebrauch und lud zu einem Meinungsaustausch ein. Im Naturzentrum lagen Anleitungen für Garten- und Balkonbesitzer auf und eine mit dem WWF Glarus realisierte Ausstellungs-Ecke informierte über die naturnahe Umgestaltung eines Stadtglarner Privatgartens. Das Projekt «Mission B» läuft 2020 auch im Glarnerland weiter.

Alteingesessener und Exot

Im Auftrag des Kantons Glarus sammelt und überprüft das Naturzentrum Beobachtungsmeldungen aus der Bevölkerung. So will man mehr über die Tier- und Pflanzen-Vorkommen im Glarnerland erfahren. Die «Stars» der letztjährigen Beobachtungsaufrufe könnten unterschiedlicher fast nicht sein: da war einerseits der Alpensalamander. Nach ihm sollte im Rahmen eines Rote-Liste-Projekts der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz (karch) in zum Teil hochalpinen Gebieten gezielt gesucht werden. Dank der Vermittlung durch das Naturzentrum wurden genügend freiwillige Helfer gefunden. Die Auswertung des Projekts durch die karch ist noch im Gange. Ihren Findern einfacher machte es die Orientalische Mörtelwespe: sie baut ihre Nester in Wohnräume, denn die lehmigen Tönnchen vertragen keinen Regen. Nach Glarus Nord sind nun auch Nachweise dieses eingewanderten Insekts aus Ennetbühl, Mitlödi und Leuggelbach bekannt.

Unkraut nennt man die Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht erkannt wurden.

Ralph Waldo Emerson, Philosoph (1803–1882)



Erlebnis «Kulturlandschaft» im Niederurnertäli

Gemeinsam mehr erreichen

Im Frühling beteiligten wir uns mit zwei Fledermaus-Exkursionen am Glarner Ferienspass. Im Sommer feierte die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus die Vernissage ihrer Fryberg-Broschüre im Naturzentrum. Im Herbst machten wir im Rahmen der WWF-Aktion «Ab in die Natur» für Schulen mit. Neben vielen weiteren Zusammenarbeiten waren wir auch Teil des Leseparcours von Baeschlin Bücher. Zudem wiesen wir mit einer Landwirtschafts-Theke auf Produkte von Glarner Bäuerinnen und Bauern hin, führten Interessierte in die Waldreservate-App ein, spannten Fäden zum Glarner Heimatbuch und betrieben den Standort Glarus des Besucherzentrums der Tektonikarena Sardona. Auch ein neuer Ausflugstipp wurde veröffentlicht: er lädt ein, die vielfältige Kulturlandschaft im Niederurnertäli zu erkunden.

Wintereinbruch im Naturzentrum

Im Winter 2018/19 stellten wir Überwinterungsstrategien verschiedener Wildtiere vor. Ab November 2019, passend zum Thema Siedlungsnatur, standen dann die Vögel im Scheinwerferlicht. Die Ausstellung «Winterfest! Vögel ums Haus» wurde in Zusammenarbeit mit dem Glarner Natur- und Vogelschutz realisiert und stellte 32 in Glarner Dörfern überwinterte Vogelarten vor. Präparate erlaubten es, die Arten miteinander zu vergleichen und zu bestimmen. Spiele informierten über Nahrung, Kälteschutz und Vogelzug und ein Bestimmungsset zum Mitnehmen lud ein, die nun bekannten Vogelarten im eigenen Dorf zu suchen.

Spielen erwünscht

2019 besuchten 19 Schulklassen das Naturzentrum. Lehrpersonen wurden in der Infostelle, per Rundmail und am kantonalen Bildungstag über Ausleihmaterialien und andere Naturzentrum-Angebote für Schulen informiert. Führungen für Schulklassen nehmen mit einer spielerischen Wissensvermittlung Rücksicht auf die Bedürfnisse der jungen Besucherinnen und Besucher. Dass der Funken springt, zeigen die vielen Kinder, die Tage später ihre Eltern durch das Naturzentrum führen und ihnen vom Ausstellungsbesuch berichten.



Produkte-Vielfalt aus der Landwirtschaft.



Würfelspiel durch den Winter-Naturgarten.

Ein offenes Ohr für Natur-Fragen

Fast 600 Personen suchten im vergangenen Jahr beim Naturzentrum Rat. Es galt Finder von Igel zu beraten, Lehrpersonen bei Schulprojekten zu unterstützen, Einblicke in die Einzigartigkeit der Tektonikarena Sardona zu vermitteln, die Vielfalt der Naturangebote im Glarnerland aufzuzeigen, über den Umgang mit Neophyten zu informieren und andere Dienstleistungen zu erbringen. Auch das Siedlungsnatur-Jahr und «Mission B» hinterliessen Spuren: die Beratungen reichten von konkreten Tipps für mehr Natur ums Haus bis zur Vermittlung von Arbeitseinsätzen von Partnerorganisationen. Pressearbeit, Infoblätter und die Website ergänzten unsere Informationstätigkeit.

Abschied und Aufbruch

Per Ende Jahr verliess Rosmarie Padovan unser Team. Ihr Engagement geht bis in die Gründungszeit des Naturzentrums zurück. Wir liessen unsere Kollegin mit Wehmut ziehen und danken ihr herzlich für ihren grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit in all den Jahren! Auch das Naturzentrum bricht auf: im Frühling 2020 ziehen wir in den südlichsten Teil des Bahnhofgebäudes von Glarus. Das Besucherzentrum des UNESCO-Welterbes Tektonikarena Sardona, das von uns betreut wird, kommt mit. Wir freuen uns auf die Chancen, die der Raumwechsel bietet.

2019 im Überblick

Besucher/-innen (Infostelle und Anlässe)	3 807
Besucher/-innen Website	15 482
Anfragen	592
Beobachtungsmeldungen	314
Schulklassen	19



Gimpel, Stieglitz oder Bergfink? Nach dem Ausstellungsbesuch «Winterfest! Vögel ums Haus» lockt das Bestimmungs-Quiz.

Hauptsponsoren 2019



Finanzen

Bei einem Betriebsertrag von Fr. 215 285 und einem Betriebsaufwand von Fr. 220 010 resultierte 2019 ein Jahresverlust von Fr. -4725. Die Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton und den Gemeinden, unter anderem für den Betrieb des Besucherzentrums Tektonikarena Sardona im Naturzentrum, deckten rund 30% der Betriebskosten 2019. Stiftungen, Sponsoren, Gönner und Spender halfen, die Lücke zu füllen. Herzlichen Dank! Die Jahresrechnung 2019 ist einsehbar unter www.naturzentrumglarnerland.ch («Über uns»).

Helfen Sie mit!

Unsere Besucherinnen und Besucher und die Freude an der Glarner Natur sind unsere Motivation, das Naturzentrum mit Herzblut zu betreiben. Neben Engagement braucht es aber auch Geld. Darum sind wir dankbar für jeden Gönner- oder Sponsoringbeitrag. Das Naturzentrum ist eine Non-Profit-Organisation. Beiträge an unsere privatrechtliche Stiftung sind steuerbefreit. Helfen Sie mit und empfehlen Sie uns weiter. Vielen Dank!

Wir danken unseren Partnern

für ihre wertvolle Unterstützung im Jahr 2019:

Bernd Thies-Stiftung, Ella & J. Paul Schnorf Stiftung, Else v. Sick Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fontana & Fontana AG, Gemeinde Glarus, Gemeinde Glarus Nord, Gemeinde Glarus Süd, Glarner Kantonalbank, Glarner Natur- und Vogelschutz, Ida und Rudolf Schrepfer-Laager Stiftung, IG Tektonikarena Sardona, Kalkfabrik Netstal AG, Kamm-Bartel-Stiftung, Kanton Glarus, Kulturfonds Kanton Glarus, Migros-Kulturprozent, Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus, Naturwissenschaftliche Sammlungen des Kantons Glarus, Pro Natura Glarus, Stiftung Gartenflügel, Stiftung der Glarner Kantonalbank für ein starkes Glarnerland, Technische Betriebe Glarus, Umweltgruppe Ennenda, WWF Glarus, unseren Gönnerinnen und Gönnern sowie allen Sachspendern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

So erreichen Sie uns

Naturzentrum Glarnerland
Bahnhofsgebäude, Schweizerhofstrasse 2
CH-8750 Glarus
Telefon +41 (0)55 622 21 82
info@naturzentrumglarnerland.ch
www.naturzentrumglarnerland.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag, 14.00 bis 17.30 Uhr
Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr

Für Schulen auf Anfrage vormittags geöffnet.

Feiertage und Betriebsferien:
Bitte beachten Sie unsere Website.

Eintritt frei, ein Beitrag in die Kollekte der Infostelle ist willkommen.

Spendenkonto

Konto-Nr. 87-62-5, Glarner Kantonalbank
zugunsten von CH06 0077 3000 5056 7216 6
(Stiftung Naturzentrum Glarnerland)

Impressum:

Titelbild: Eröffnung Siedlungsnatur-Ausstellung
Fotos: © Naturzentrum Glarnerland
Druck: Fridolin Druck, Schwanden
Gestaltung: Typowerkstatt GmbH, Glarus